

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „CDL“ vom 15. November 2021 12:47

Zitat von Antimon

Moebius ninale Meint ihr wirklich, dass das ausschlaggebend war? Wenn ich überlege, wie das bei uns organisiert wurde, habe ich da meine Zweifel. Es war wirklich super einfach sich auf der kantonalen Plattform anzumelden, ältere Menschen haben auch anrufen können und in den Landkantonen waren von Anfang an die Hausärzte mit eingebunden. Entsprechend schnell waren die alten Leute auch geimpft. Die Impfzentren waren und sind top organisiert, man kann da lange schon ohne Termin einfach so hingehen. Oder man geht völlig unkompliziert in eine Apotheke, die impfen dort bei uns immer schon auch Grippe, FSME, etc. Einzig das mit den Streetworkern, ja das kann ich mir vorstellen, dass das für Basel z. B. auch noch was gebracht hätte. Aber gerade in den Städten, also dort wo überhaupt Migranten leben, sind die Impfquoten ja OK. Das Problem ist die Landbevölkerung und da kann sich keiner über mangelnde Aufklärung und schlechte Angebote beklagen. Genau das meine ich damit, dass die Politik da akut nicht so die Rolle gespielt hat. Die muss vorher schon vieles richtig gemacht haben, sonst hätten die Leute nicht gewollt, da hätten die sich akut noch so Mühe gegeben können.

Hier in Deutschland hat jedes Bundesland sein eigenes Süppchen gekocht und war teilweise sehr nervenaufreibend Termine zu buchen oder sich auf Wartelisten setzen zu lassen. In BW gab es beispielsweise neben dem Onlineportal in den ersten Monaten nur die Hotline als Anlaufstelle. Dort haben vor allem Senioren dann oft stundenlang vergeblich versucht durchzukommen, nur um überhaupt auf die Warteliste zu kommen. Angebote für Menschen anderer Herkunftssprache waren erst einmal gar nicht zu finden, so dass diese teilweise durchs Raster fielen, wenn ihre Deutschkenntnisse nicht gut genug waren. Niedrigschwelligere Angebote kamen erst dazu, als endlich die Hausärzte impfen durften (Apotheken dürfen das nicht), wobei die Impfbusse bei uns erst deutlich später kamen. Ich war dann Ende April doppelt geimpft, meine Tante und mein Onkel in Niedersachsen hatten da noch nicht einmal einen Impftermin in erreichbarer Nähe (das nächste Impfzentrum lag mindestens 1h Fahrt von ihnen, was vor allem meinem Onkel altersbedingt zu weit war). Insofern hat das definitiv eine Rolle gespielt, wer es wie effektiv geschafft hat frühzeitig und niedrigschwellig Menschen zu erreichen, aufzuklären und zu impfen. Bremen hat das offensichtlich besonders gut geschafft im bundesweiten Vergleich, insofern lohnt es sich zu verstehen, was die Bremer besser gemacht haben, um von ihnen lernen zu können. Ich nehme an, Bremen hat einfach von Beginn an bewusst einbezogen, dass es viele schwerer erreichbare Stadtteile und Gruppen gibt und sein Konzept darauf abgestellt diese möglichst zu erreichen, statt darauf zu bauen, dass genügend Impfwillige von sich aus kommen werden.